

In 17 Monaten zum Master of Science Implantologie

Viele Wege führen zum Ziel, keiner an der Implantologie vorbei

Nach dieser nicht ganz stressfreien Zeit absolvierten 49 Zahnärzte, Oral- und Kieferchirurgen, allesamt Spezialisten für Implantologie oder Absolventen des Curriculums Implantologie der DGZI, erfolgreich ihren postgraduierten Studienabschluss zum Master of Science Implantologie in Krems an der Donau-Universität. Unter der Kursleitung von Prof. Dr. Krekeler wurden in diesem zeitlich (und monetär!) verkürzten Studiengang unter teilweiser Anerkennung der schon in den Curricula erbrachten Vorleistungen die volle Wissensbreite des Vollzeitkurses, der über zweieinhalb Jahre läuft, gelehrt und eingefordert.

Dr. med. dent. Tilman Eberhard, MSc/Schwäbisch Gmünd

■ Ein hoch kompetentes und motiviertes Referententeam aus Hochschule (Freiburg, München, Bonn, Innsbruck) und Praxis verstand es, den breit gefächerten Lehrstoff aus Chirurgie, Prothetik, Materialkunde, Radiologie, Anatomie, Funktionslehre und -therapie, Parodontologie, Prophylaxe, Allgemein- und Notfallmedizin, Mikrobiologie, Hygiene, regenerativen Technologien, Ästhetik und Recht in das Therapie- und Wissensfeld Implantologie hineinzubündeln und darin effektiv umzusetzen. Das schon vorhandene Wissens- und Erfahrungspotenzial der Absolventen machte jede Lehrveranstaltung neben der interessanten Wissensvermittlung ebenso zum Wissensaustausch. Die einzelnen Wochenendmodule, die über Push betreut und in Bonn organisiert wurden, konnten so den momentanen State of the Art der modernen Implantologie vermitteln. Die geforderte Wissenskontrolle durch Klausuren zum Abschluss der jeweiligen Kurstage oder -blocks gestaltete sich in der Regel undramatisch, da hier überwiegend die Praxisrelevanz ganz im Vordergrund stand und diese auch immer während des Unterrichts deutlich hervor-

trat. In zwei OP-Kursen in Darmstadt bestand zudem selbst für den schon erfahrenen Operateur die Möglichkeit, unterschiedliches Handling, organisatorische Feinheiten, Tipps und Tricks praktisch mitzerleben. Die teilweise unterschiedlichen und sogar widersprüchlichen Lösungsansätze einiger Referenten mit ihren trotzdem überwiegend optimalen Ergebnissen zeigten das Grundprinzip einer jungen, sich in rasanter Entwicklung befindlichen Wissenschaft auf: dass vieles geht, jedoch eben alles perfekt durchgeführt, durchdacht und wissenschaftlich fundiert sein muss. Die Erstellung der geforderten Falldokumentationen zwang einige Absolventen zur ersten Auseinandersetzung mit der digitalen Fototechnik und -dokumentation. Mancher Familienangehörige wunderte sich zutiefst über die dadurch auch privat wieder erblühende Fotokreativität, die oft schon lange sanft entschlummert war.

Dies und die Erstellung der Masterthese waren die eigentlichen, ausschließlich zeitlichen Klippen, die deshalb auch eine sehr frühe Beschäftigung einforderten, um die Zulassung zur Abschlussprüfung zu erreichen.



OP-Kurs OPI Darmstadt.



Der Deckel ist drauf!